

Gemeindebrief

Gemeinde Gotha

Juli 2024



„Nun aber streben sie zu einem besseren Land, nämlich dem himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn er hat ihnen eine Stadt gebaut.“

Hebräer 11, 16

Neupostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





Plakat des Monats Juli 2024

Eine kann das Vaterunser auswendig.
Egal, welche: Christliches Potenzial steckt in uns allen.
Wo siehst du deins?

(NAKI)

Kalender des Stammapostels

- 07.07. Kiew (Ukraine)
- 14.07. Lubumbashi (Kongo)
- 19.07. Yerevan (Armenien)
- 21.07. Tbilissi (Georgien)
- 28.07. Memmingen (Deutschland)



(NAKI)

Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
03.07.	Traurigkeit hat ein Ende	Johannes 16, 20
07.07.	Den Namen des Herrn anrufen	Römer 10, 13
10.07.	Hilfe in Anfechtung	Psalm 94, 16
14.07.	Gott allein die Ehre geben	Apostelgeschichte 14, 14.15
17.07.	Der Sämann (Bibelkunde) Bibellesung:	Matthäus 13, 3b.4 Matthäus 13, 3-9
21.07.	Zu Jesus Christus gehören	Apostelgeschichte 8, 36.38
24.07.	Klage und Trost	Klagelieder 3, 21-23
28.07.	Aspekte der Gotteskindschaft	1. Johannes 3, 1
31.07.	Gott steht den Gottesfürchtigen bei	Psalm 33, 18.19
JGD	Wunderbar gemacht	Psalm 139, 14

(NAKI)

Wort zum Monat

Sehnsucht nach einem „besseren Land, nämlich dem himmlischen“

Meine lieben Geschwister,

im Juli erleben wir wieder einen Entschlafenengottesdienst. Im neunten Glaubensartikel bekennen wir die Wiederkunft des Herrn und dass er „die Erstlinge aus den Toten und Lebenden, die auf sein Kommen hofften und zubereitet wurden, zu sich nimmt“.



Im 11. Kapitel des Hebräerbriefs lesen wir vom unerschütterlichen Glauben Abels, Henochs, Noahs, Abrahams und einer Sara. Von ihnen wird gesagt, dass sie „Gäste und Fremdlinge auf Erden“ gewesen sind, dass sie zwar im Glauben gestorben sind, aber „die Verheißungen nicht ergriffen“ haben, „sondern sie nur von ferne gesehen und begrüßt“ haben. Sie würden ein „Vaterland“ suchen, allerdings nicht das Vaterland, aus dem sie stammen. Sie streben „zu einem besseren Land, nämlich dem himmlischen“, „denn er [Gott] hat ihnen eine Stadt gebaut“. Diese Zuversicht, diese Gewissheit, dieses Ziel hat die genannten Personen durch das Leben begleitet. Einige Verse später heißt es, dass sie „durch den Glauben Gottes Zeugnis empfangen“ haben.

Und nun richten wir den Blick in die Welt, die unsere irdischen Augen nicht sehen, die wir aber mit gläubigem Herzen erkennen, wir „blicken“ in das Jenseits. Es wird viele Seelen geben, die erst dort, im Jenseits, „durch den Glauben Gottes Zeugnis empfangen“ haben, die noch unerlöst sind, und die doch den Blick „zu einem besseren Land, nämlich dem himmlischen“ gerichtet haben. Denn Gott hat auch für sie „eine Stadt gebaut“, in der die ewige Gemeinschaft mit Gott zu einer dauerhaften und unfassbaren Seligkeit führt. Wir sprechen von der Herrlichkeit.

Ich schließe mit grandiosen Gedanken aus der Offenbarung:

- Und er führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem herniederkommen aus dem Himmel von Gott, die hatte die Herrlichkeit Gottes; (Offb 21,10 und aus 11)
- Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. Und die Völker werden wandeln in ihrem Licht; (Offb 21, 23 und aus 24)

Herzlich mit euch verbunden grüßt euch euer

Arvid Beckmann

(Bischof Arvid Beckmann ist zuständig für die Bezirke Flensburg, HH-Nord, HH-West und Kiel)

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen"

Am Samstag, 8. Juni 2024 trafen sich die Religionslehrer der Gemeinden des Bezirkes Gotha zur Einführung des neuen Lehrmaterials für den Religionsunterricht.

Und zum Glück waren es mehr als zwei oder drei! Schnell füllte sich der Seminarraum. Aufgrund des regen Interesses wurden ruckzuck noch ein paar zusätzliche Stühle und Tische an die lange Tafel gestellt, damit alle Platz fanden.



"Was macht dich einzigartig, bei welchem biblischen Ereignis wärest du gern dabei gewesen und welchen Traum möchtest du dir noch erfüllen?" - mit diesen sehr ungewöhnlichen, aber interessanten Fragen startete die Kennenlernrunde aller Teilnehmer. Dann stellte Karsten das umfangreiche, gut strukturierte und nach modernen Lehrmethoden gestaltete Unterrichtsmaterial vor.

Doch es blieb nicht bei der Theorie: In einzelnen Gruppen beschäftigen sich die Teilnehmer mit drei Themen und versuchten dabei, die Perspektive des Lehrers, aber auch die des Schülers einzunehmen. In manchen Lektionen gelangen die Kinder über eine QR-Code direkt zu einen passenden Videoclip. Das macht den Unterricht noch spannender, abwechslungsreicher und interessanter. Unser Fazit - die Erwartungen an das neue Lehrmaterial wurden erfüllt. Nun schauen wir, welche Fragen sich bei der Arbeit in den Gemeinden ergeben. Auf jeden Fall war die Veranstaltung ein voller Erfolg und wir bleiben in Kontakt, um uns auszutauschen und gegebenenfalls Blockunterrichte durchzuführen.

Zum Familienwandertag am 15. Juni 2024 war das Interesse leider nicht ganz so groß. Vielleicht lag es am Wetter, das sich leider zu Beginn der Wanderung nicht von seiner besten Seite zeigte-Regen, Nebel, Wind... Oder es waren die zahlreichen anderen Angebote, wie Abibälle, Schulabschlussveranstaltungen, Fußball-EM usw.

Doch davon ließen sich die Organisatoren nicht entmutigen. Los ging es von Oberhof aus über den Löffelbühl-Felsen, am Sieglitz-Teich vorbei bis zum ausgebrannten Stein. Schon nach den ersten Metern zeigte sich die Sonne und munteres Vogelgezwitscher säumte den Weg. Es herrschte bis zum Ende schönsten Wanderwetter!

Dank fachkundiger Führung durch Mario gab es Einblicke in die Pilzkunde, Hinweise zu besonderen Aussichtspunkten und einen Geheimtipp - nur für Ortskundige. Bei leckerem Kuchen, einem wohlverdienten Eisbecher, warmen Kaffee und Kakao ließen die Teilnehmer die Wanderung im Forsthaus Sattelbach ausklingen.



Letzte Chorprobe vor der Sommerpause

Am letzten Montag vor den Sommerferien trafen sich die Sänger unserer Gemeinde um Zusammen mit den Geschwistern, die in der Gartenarbeit tätig sind, zu einem gemütlichen Beisammensein zusammen. Den Start bildete das gemeinsame Lied „Der Herr ist mein Licht“. Bei Bratwurst und Getränk konnten schöne Gespräche geführt werden.



(Text / Foto: N. So.)

Ein freudiger Nachmittag im Kreis der Senioren

Am Donnerstag, den 20.06.2024 trafen sich um 15 Uhr die Senioren der Gemeinde mit dem Vorsteher.

Nach herzlicher Begrüßung und Gebet gab es Kaffee und Kuchen. Fleißige und freudige Hände hatten dafür gesorgt, dass der Tisch reichlich gedeckt war. Nach den zwei Beiträgen unseres Vorstehers mit den Titeln „Eine Spur hinterlassen“ und „Die Liebe aber ist das Größte“ (Geschichte um Albrecht Dürers „Betende Hände“) wurde geplaudert und Erlebnisse ausgetauscht. Auch waren die Gedanken bei den Urlaubern, den erkrankten Geschwistern und zu Hause gebliebenen – keiner war vergessen!

Mit lieben Grüßen im Gepäck, nach schönen Gesprächen, gestärkt und mit Dankbarkeit erfüllt zogen alle am späten Nachmittag nach Hause.



(Text / Foto: A. Schw.)

Keine Wochengottesdienste

In den Sommermonaten Juli und August wird es aus organisatorischen Gründen keine Wochengottesdienste geben. Die Möglichkeit einen Wochengottesdienst über IPTV aus einer Gemeinde unseres Kirchenbezirkes zu empfangen, ist gegeben.

(Text: N. So.)

Baustelle in Enckestraße

Die Stadt Gotha hat zu Beginn des Jahres geplante Großbaustellen veröffentlicht. Hierzu gehört auch eine Komplexmaßnahme in der Enckestraße. Der genaue Beginn und das Ausmaß der Beeinträchtigung der Zufahrt zum Kirchgrundstück sind zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses nicht bekannt. Aushänge im Foyer sind geplant, sobald weitere Informationen bekannt sind.

(Text: N. So.)

Seniorenbrief

„Unser Glaubensgut“

Juli 2024

Liebe Schwestern und Brüder,

es lohnt sich darüber nachzudenken, welche Bedeutung das Wort Glaubensgut innerhalb unserer Kirche hat und was eigentlich alles zum Glaubensgut gehört. Mir ist bewusst, dass zum Beispiel in der katholischen Lehre dieses Wort klar definiert wird. Ich möchte aber hier nicht die theologische Seite beleuchten, sondern wie unser Glaubensgut untrennbar mit dem praktischen Christsein verbunden ist.

Mich bewegen dabei die Worte des Apostel Paulus, die er an Timotheus schrieb: **„Halte dich an das Vorbild der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christus Jesus. Dieses kostbare Gut, das dir anvertraut ist, bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt.“** (2. Tim 1,13.14)

Jeder von uns hat ganz bestimmte Prägungen in seinem Glauben erhalten. Ich bin von meinen Großeltern und Eltern im neuapostolischen Glauben erzogen worden. Kinderunterrichte, Gottesdienste und das Gemeindeleben insgesamt bestimmten meine Glaubenserziehung. Im späteren kamen dann die eigenen Glaubenserfahrungen und die Eigenverantwortung dazu. Es gab Zeiten der Bewährung und Zeiten der ernstesten Fragen und Unverständnis gegenüber manchen „Kirchenregeln“. Zu guter Letzt waren es Vorbilder im Glauben, die mir weiterhalfen. Es waren Christen, die ihre eigenen Grenzen und Schwächen nicht versteckten und ehrlich in ihren Worten und in ihrem Handeln waren.

Heilsame Worte sind eben nicht nur ein theoretisches Gut. Sie wollen gelebt werden. Das sind hauptsächlich das Evangelium und die damit verbundenen Werte. Um dieses zu bewahren, brauchen wir kein herausragendes Gedächtnis, sondern die Sehnsucht und Demut, nahe bei Jesu bleiben zu wollen. Wie oft haben wir gesungen: **„Nicht einen Schritt mehr von Jesu entfernt, selig, ja**

selig, wer dieses gelernt!“ (GB 376) Wir haben in unserem Leben schon viel gelernt. Vieles aus der Schule oder Ausbildung haben wir aber auch wieder vergessen. Das ist ganz normal. Eines möchten wir nicht vergessen: **„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“** (Psalm 103)

Seit einigen Jahren habe ich viele Möglichkeiten, mich mit anderen Christen auszutauschen. Sie haben oft eine ganz andere christliche Erziehung erlebt. Das gleiche stellen wir ja bei Schwestern und Brüder in unseren Gemeinden fest. Die meisten sind in einem neuapostolischen Elternhaus geboren, einige sind in der Jugendzeit neuapostolisch geworden, andere wieder im vorgerückten Alter. Jeder hat dadurch unterschiedliche Prägungen erfahren. Ich sehe darin eine Bereicherung im Gemeindeleben und im christlichen Miteinander. Trotz der Unterschiede können wir uns über eines gemeinsam freuen: **es ist das christliche Glaubensgut, was Gott uns in seinem „heilsamen Wort“ gegeben hat.** Dankbar können wir darauf schauen.

Ihr kennt das Gleichnis vom Schatz im Acker im Matthäusevangelium, wo es heißt: „Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker.“ Eine für mich ungewohnte, aber schöne Erklärung las ich kürzlich in einem Beitrag von einer Gemeindeferentin i. R. Bettina Pawlik: „Jesus erzählte dieses Gleichnis, um seinen Zuhörern etwas über Gott zu sagen. Der Mann, der den Schatz findet, das ist Gott. Der Acker ist die Welt. Und der Schatz, kaum zu glauben: Das ist der Mensch. **Für Gott ist der Mensch so wertvoll, dass er alles einsetzt, um ihn zu retten.** Und das kostet ihn keine Überwindung, sondern er tut es mit großer Freude!“

Wie wohltuend wird es für Timotheus gewesen sein im Brief lesen zu können, dass Gnade, Barmherzigkeit und Friede von Gott ihm ständig begleiten werden. Solche Segenswünsche stärken und ermutigen auch heute.

Am Ende des Gottesdienstes erhalten wir den Zuspruch, dass Gott mit uns geht: **„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.“** Dieser Segenszuspruch ist ein Geschenk des Evangeliums. Der Wert dieses besonderen Glaubensgutes möchte uns nicht verloren gehen.

Gerhard Tersteegen hat uns im bekannten Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“ eine schöne Bitte hinterlassen: „O Jesu, dass dein Name bliebe im Herzen, drück ihn tief hinein! Möcht' deine große Jesuliebe in meinen Sinn geprägt sein!“

In diesem Sinne liebe Grüße und einen gesegneten Monat Juli, wo wir uns gemeinsam an dem „kostbaren Glaubensgut“ erfreuen möchten, euer

Dietmar König

Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
Mi	03.07.		kein Gottesdienst	
Fr	05.07.	19.00	Vorsteherbesprechung mit BezVo Weyh	NAK Ilmenau
So	07.07.	10.00	Gottesdienst zum Gedächtnis der Entschlafenen mit Pr Solbrig	
Di	09.07.	19.00	Ämterbesprechung mit Ev Schwind	
Mi	10.07.		kein Gottesdienst	
So	14.07.	10.00	Gottesdienst mit Ev Schwind	anschließend Kirchenkaffee
Mi	17.07.		kein Gottesdienst	
So	21.07.	10.00	Gottesdienst mit Pr Solbrig	Telefon-GD aus Gotha
Mi	24.07.		kein Gottesdienst	
So	28.07.	10.00	Gottesdienst mit Pr Loschinski	Heilige Wasser- taufe von Anton
Mi	31.07.		kein Gottesdienst	

Dienst- und Reinigungsplan 2. Halbjahr 2024

Beginn Do-Morgen / Ende Mi-Abend

Gruppe	Juli				August				September				Oktober				November				Dezember					
	7	14	21	28	4	11	18	25	1	8	15	22	29	6	13	20	27	3	10	17	24	1	8	15	22	29
1				x					x					x					x						x	
2					x					x					x					x						x
3	x					x					x					x					x					x
4		x					x					x					x					x				
5			x					x					x					x					x			

Impressum

Herausgeber: Neupostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland - Gemeinde Gotha, Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39

Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: Neupostolische Kirche Gotha (N. So.)

Kontakt: gemeindebrief@nak-gotha.info Internet: www.nak-gotha.info

Auflage: 100 Stück, erscheint monatlich

Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

©2007 - 2024 NAK Gotha